

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sehen“ in Königs Wusterhausen

Visitationstermin	05.09. – 07.09.2018
Schulträger	Landkreis Dahme-Spreewald
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt	
1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	10
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

# 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.blindenschule-kw.de/> sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2017&schulnr=401067&cHash=d7de62b123305897eb8388db58cc7deb>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Zu den Stärken der Schule gehören die Vereinbarungen zur Förderung. Alle Aktivitäten im Bereich der Förderung sind konzeptionell im Schulprogramm untersetzt. Dazu zählen Fördereinheiten in den Bereichen Punktschrift, Orientierung und Mobilität, lebenspraktische Fertigkeiten, Motopädie, Sehtraining, Orthoptik, Kurzschrift, PC-Schreiben, der zusätzliche Schwimmunterricht und die Angebote des Schulsportvereins. Diese Möglichkeiten können von leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Lernende mit speziellen Interessen können ihre Fähigkeiten bei Kulturprogrammen, in der Schülerfirma „Augenschmaus“ oder bei sportlichen Wettkämpfen unter Beweis stellen.

Die Lernentwicklung dokumentieren die Lehrkräfte regelmäßig beispielsweise in den individuellen Förderplänen, in deren Erarbeitung und Fortschreibung die Eltern ebenso wie die Lernenden einbezogen werden. Informationen zur Lernentwicklung zählen zu den im Schulprogramm verankerten Grundsätzen der Arbeit mit den Eltern. Diese erhalten regelmäßig einen Überblick über erreichte Lernergebnisse und die Lernentwicklung ihres Kindes sowie deren Abschneiden bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe dokumentieren ihre Entwicklung in einem Portfolio.

Der Umgang mit Heterogenität, insbesondere in Bezug auf Inklusion, wird an der Schule thematisiert und findet seinen Niederschlag in den schulischen Konzepten. In Fortbildungsmaßnahmen wird er gemeinsam mit Lehrkräften anderer Schulen erörtert und im täglichen Leben durch vereinbarte Regeln für das soziale Miteinander sowie für das Lern- und Leistungsverhalten umgesetzt.

Eine weitere Stärke der Schule besteht in der Planung und Nutzung von Fortbildungsaktivitäten, um die Kompetenzen der Lehrkräfte zu sichern bzw. stetig auszubauen. Als Leiteinrichtung für den Förderschwerpunkt „Sehen“ erfüllt die Schule in diesem Bereich Aufgaben, die laut dem Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“ überregional und landesweit zu leisten sind.

Neue Lehrkräfte werden umfassend eingearbeitet. Während dieser Zeit werden sie durch verschiedene Personen unterstützt und betreut sondern auch soweit qualifiziert, dass sie die Anforderungen des Unterrichts in Bezug auf die Handicaps der Schülerinnen und Schüler erfüllen können.

Zur Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt nutzt die Schule zahlreiche Kooperationspartner aus dem regionalen Umfeld sowie Einrichtungen, die sich

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

auf eine Ausbildung sehgeschädigter bzw. blinder Jugendlicher spezialisiert haben. Besonders sei in diesem Zusammenhang die jährliche Ausbildungsmesse an der Schule genannt, die auch den Schülerinnen und Schüler anderer Schulen zugänglich gemacht wird.

Eine Stärke des Unterrichts liegt in den Formulierungen der Lehrkräfte. Sie benutzen durchgängig eindeutige, sprachlich und inhaltlich klare Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen und erklärten anschaulich und deutlich Inhalte und Arbeitsschritte.

### **3.2 Schwächen**

Die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit zur Qualitätsentwicklung ist an der Schule nicht ausreichend entwickelt. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung im Sinne des Qualitätskreislaufs konnten durch das Visitationsteam an der Schule kaum wahrgenommen werden.

Die Schulleitung nutzt nicht alle Möglichkeiten, um die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität zu sichern. Es sind keine Maßnahmen und Ziele zur Unterrichtsentwicklung festgelegt. Die Evaluation der Unterrichtsqualität ist derzeit noch nicht entwickelt. Bisher nutzen die Lehrkräfte kollegiale Unterrichtsbesuche nur in Einzelfällen, um mit- und voneinander zu lernen.

Erste Ansätze sind in der Fachkonferenzarbeit bei der Auswertung leistungsbezogener Daten entwickelt. Die anderen schulischen Mitwirkungsgremien haben sich mit der Auswertung leistungsbezogener Daten bisher nicht befasst.

Im Unterricht können die Schülerinnen und Schüler zu selten Einfluss auf die Planung ihres Lernprozesses nehmen. Oftmals waren sie nicht in die Planung von Inhalten einbezogen oder die gestellten Aufgaben ließen kaum zu, unterschiedliche Lösungswege oder Aufgabenergebnisse zu entwickeln.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

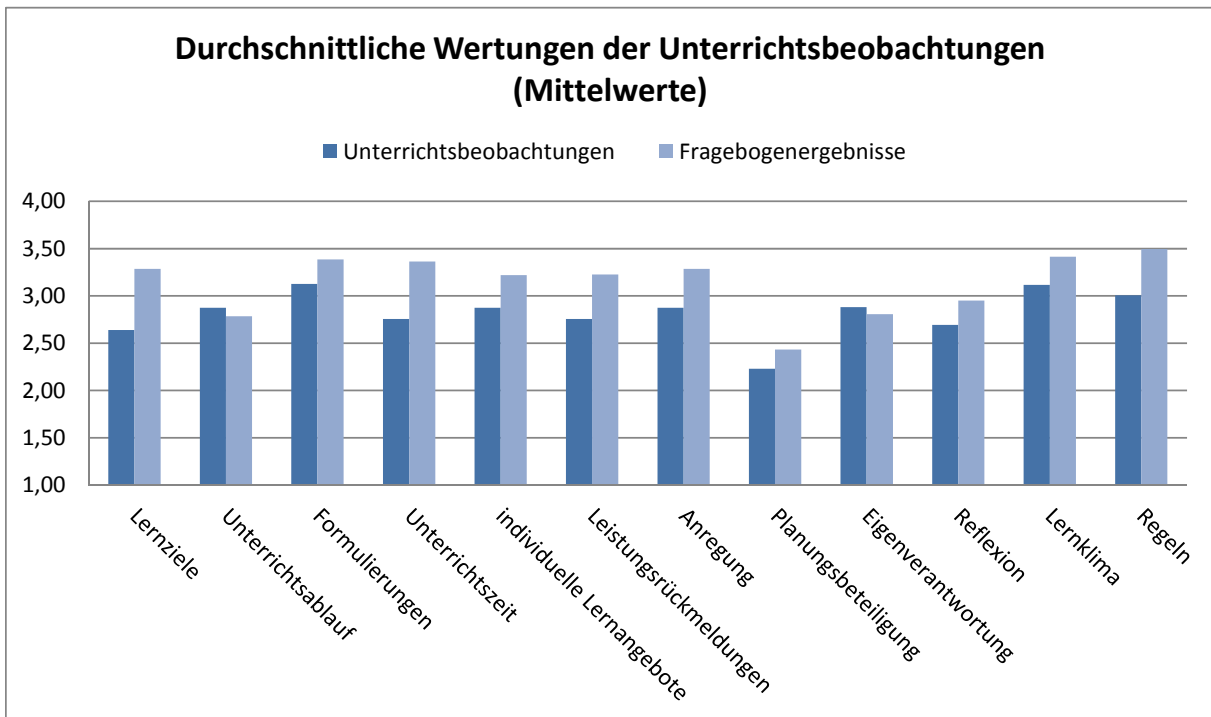
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

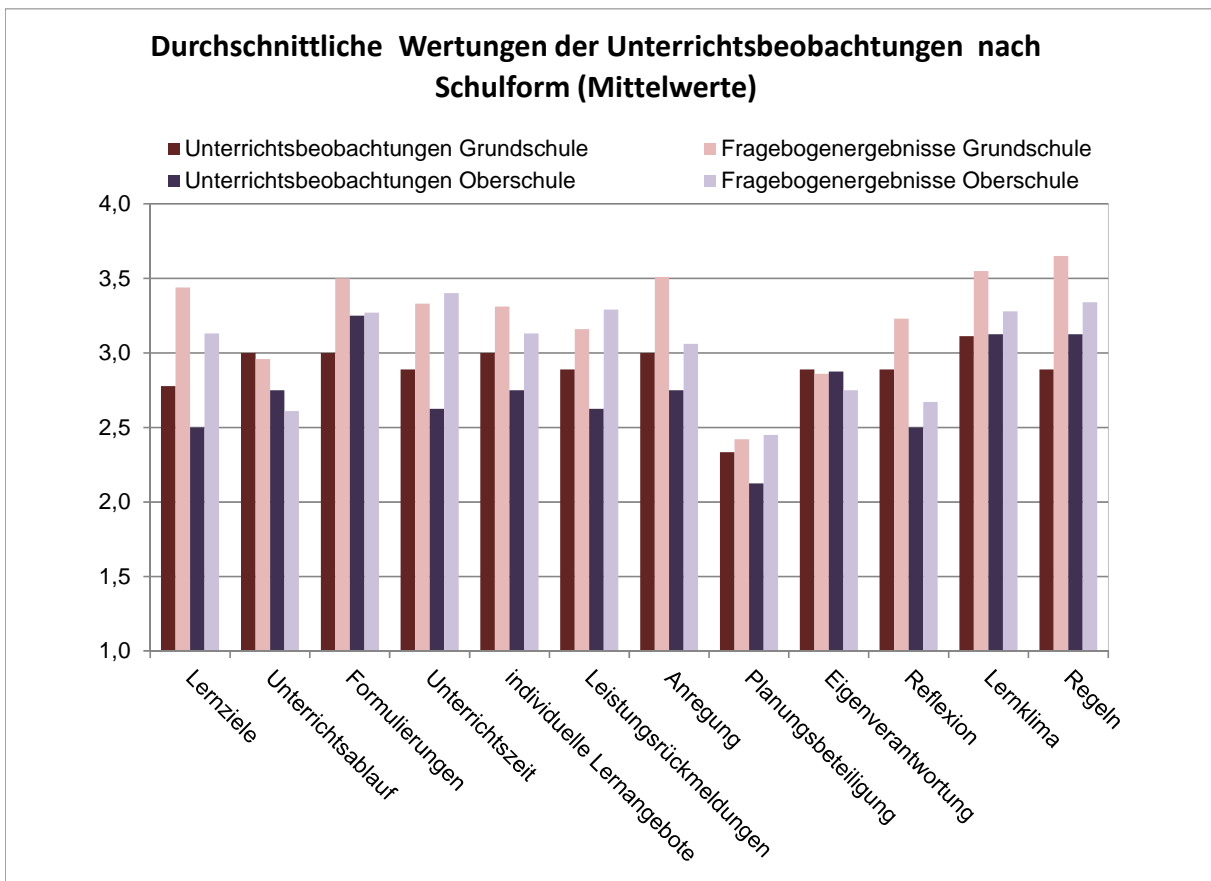
#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen**



**Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen nach Schulform**



**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Den Lehrkräften gelang es nicht durchgängig, die Lernziele der jeweiligen Unterrichtsstunde zu verdeutlichen. Erwartungen und geplante Inhalte wurden zumeist deutlich kommuniziert, sodass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsablauf selbstständig nachvollziehen konnten. Die Lehrkräfte benutzten durchgängig eindeutige, sprachlich und inhaltlich klare Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen. Sie erklärten anschaulich und deutlich Inhalte und Arbeitsschritte. Die Unterrichtszeit wurde weitestgehend effektiv genutzt. Durch eine vorbereitete Lernumgebung und klar strukturierte Unterrichtsführung gelang es den Lehrkräften, einen hohen Anteil echter Lernzeit in ihrem Unterricht zu gewährleisten.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Die heterogenen Bedürfnisse und Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler wurden mehrheitlich berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler konnten unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen nutzen. Sehr selten gab es lediglich individuelle, situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz, oder die Lehrkraft hatte vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Blick.

In der Mehrzahl der besuchten Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen von ihren Lehrkräften, in denen die erbrachte Leistung konkret beschrieben und gewürdigt wurde. Lernhindernisse und -erfolge wurden größtenteils thematisiert; kriteriengestützte individuelle Leistungsbewertungen fanden statt.

### **Aktiver Lernprozess**

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch anregende Unterrichtsführung und problemorientierte Aufgabenstellungen motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Ihre Erfahrungswelt und Interessen wurden in den Unterricht einbezogen. Die Lehrkräfte ließen nicht zu, dass sich Schülerinnen und Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen zurückzogen. Nur in etwa einem Viertel der Unterrichtsbeobachtungen konnten Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Planung ihres Lernprozesses nehmen. Oft durften sie wählen, wie der Lernprozess ausgestaltet sein soll. Dabei standen das Planen zeitlicher Abläufe, die Auswahl der Lernpartner oder die Festlegung der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Arbeitsaufgaben im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler hatten zu selten Gelegenheit, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ermöglichte es teilweise, dass die eigenen Lösungswege und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentiert bzw. thematisiert werden konnten. In einigen Unterrichtsbeobachtungen hatten die Schülerinnen und Schüler



jedoch kaum Gelegenheit, eigene Lernergebnisse abzurechnen und so ihren Lernfortschritt selbst zu kontrollieren. Nur in Einzelfällen wurden Fehler bewusst thematisiert und als Lernchance genutzt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Kommunikation im Unterricht war durchgängig geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und positiven Erwartungen der Lehrkräfte an ihre Schülerinnen und Schüler. Die Anwendung verabredeter Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen durch die Lehrkraft und ein angemessener Umgang mit ihnen waren in allen Unterrichtssequenzen zu beobachten. Die Lehrkräfte sorgten bewusst, situationsgerecht und konsequent für das Einhalten vereinbarter Regeln.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf Grundlage bekannter Beobachtungsschwerpunkte und werden in persönlichen Gesprächen ausgewertet.</li> <li>- Die Schulleitung kontrolliert die Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beratungen mit dem Ziel, den Unterricht weiter zu entwickeln</li> <li>- keine Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungsunterricht wird auf der Grundlage eines Vertretungskonzepts geplant.</li> <li>- Festlegungen zur Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern im Vertretungsfall</li> <li>- ausgewogener Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsfall</li> <li>- gesamtschulische Abstimmung von Schulfahrten, Wandertagen und Projekten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pool an Aufgaben bzw. Materialien für kurzfristigen Vertretungsunterricht</li> </ul>		

##### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beratungen innerhalb der Schulgemeinschaft zu Entwicklungsschwerpunkten aus dem Schulprogramm</li> <li>- keine Zielsetzungen zu den Entwicklungsschwerpunkten mit Indikatoren zur Zielerreichung</li> <li>- kein Maßnahmen- oder Arbeitsplan zur Zielerreichung</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benennung grundsätzlicher Aussagen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Schulprogramm</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluationen der Leseweche und der Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie Befragungen zum künftigen Schulnamen und zu Werten, die an der Schule vermittelt werden sollen</li> <li>- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in die Evaluationen</li> <li>- Dokumentation der Ergebnisse und Ableitung von Maßnahmen wie bspw. der Entwicklung des Vorlesetags zu einer Leseweche</li> <li>- Kommunikation in der Schulgemeinschaft über abgeleitete Maßnahmen nach Evaluationen</li> <li>- Feedbackkultur an der Schule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabredungen zur Evaluation eines Entwicklungsvorhabens</li> <li>- Verankerung von aus den Evaluationen abgeleiteten Schlussfolgerungen in schulischen Konzepten</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Evaluation, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern</li> <li>- keine Indikatoren zur Überprüfung der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, schriftlich ihre Meinung zum Unterricht zu äußern</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortliches Einholen von Feedback durch die Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Auswertung leistungsbezogener Daten in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- keine Ableitung von Maßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- keine Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie Prüfungen in den Fachkonferenzen sowie Ableitung von Maßnahmen</li> <li>- Setzung neuer inhaltlicher Unterrichtsschwerpunkte an der Schule nach Auswertung leistungsbezogener Daten</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze für Förderunterricht und Aussagen zur Förderung im Schulprogramm sind in der Schulkonferenz beschlossen.</li> <li>- Aussagen im Schulprogramm beziehen sich auf die Bereiche Motopädie, Orientierung und Mobilität, lebenspraktische Fertigkeiten sowie Sprache.</li> <li>- Grundsätze der Förderung beziehen sich auf leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bzw. auf das gemeinsame Lernen.</li> <li>- Die Schule beteiligt sich am Programm des Landes „Gemeinsames Lernen in der Schule“.</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung interner sonderpädagogischer Kompetenz in allen sonderpädagogischen Fachrichtungen außer „Hören“, zusätzlich in den Bereichen Autismus sowie besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen</li> <li>- jährliche Fortbildungsreihe „Grundlagen der Didaktik des Unterrichts mit sehgeschädigten Schülerinnen und Schülern“ gemeinsam mit dem OSZ Dahme-Spreewald und der Europaschule Johann Gottfried Herder in Königs Wusterhausen</li> <li>- Weitergabe von Expertenwissen und Abstimmung der Förderstrategien in den Klassenkonferenzen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Formulierung von Förderzielen für die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage einer individuellen Lernentwicklungsdokumentation durch die Lehrkräfte</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der Lernausgangslage und Lernentwicklung in einer kollegial abgestimmten Form durch die Lehrkräfte</li> <li>- Leseförderung für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler</li> <li>- zusätzlicher Musikunterricht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule sowie der Paul-und-Charlotte-Kniese-Stiftung</li> <li>- Einführung in die Blindenkurzschrift ab Jahrgangsstufe 4 für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler</li> <li>- zusätzliche Sportangebote durch den Schulsportverein</li> <li>- speziell begabte Schülerinnen und Schüler können ihre Leistungen bei sportlichen Wettkämpfen bzw. kulturellen Programmen unter Beweis stellen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zum aktuellen Leistungsstand an die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern nach acht Unterrichtswochen bzw. in der Mitte des zweiten Schulhalbjahrs</li> <li>- Elternsprechtage, an denen Schülerinnen und Schüler teilnehmen können</li> <li>- Möglichkeit zusätzlicher individueller Rückmeldungen</li> <li>- Nutzung altersadäquater Belohnungs- und Verstärkersysteme</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern</li> <li>- individuelle Informationen an die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre fachbezogene bzw. fachübergreifende Kompetenzentwicklung</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schulinternes Fortbildungskonzept bezieht sich auf die Bereiche: Fortbildung in Bezug zum Schulprogramm, Fortbildung in Bezug auf die SpFB<sup>2</sup>, individuelle Fortbildungen und fachbezogene Fortbildungen</li> <li>- Fortbildungskonzept wird jährlich in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt</li> <li>- jährliche Fortbildungsreihe für Lehrkräfte, die nicht im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sehen“ ausgebildet sind</li> <li>- Nutzung interner und externer Experten für schulinterne Fortbildungen bspw. zum E-Book-Standard</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkonferenzen arbeiten an der Erstellung des SchiC bzw. an der Anpassung von Klassenarbeiten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Lernen“</li> <li>- Aufgaben der Teams sind festgelegt, die Ergebniskommunikation erfolgt in der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Absprachen über Unterrichtsformen bzw. -konzepte in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- nicht jede Fachkonferenz tagt zwei Mal im Schuljahr</li> <li>- keine Arbeit in Teams an der Sicherung/Entwicklung von Unterrichtsqualität bzw. zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts</li> </ul>		

<sup>2</sup> Sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung kollegialer Unterrichtsbesuche in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- individuelle Abstimmung von Beobachtungsschwerpunkten in Bezug auf fachbezogene und sonderpädagogische Aspekte</li> <li>- Auswertung in den Beobachtungsteams</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Planung kollegialer Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen</li> <li>- wenige kollegiale Unterrichtsbesuche</li> <li>- keine Nutzung von Auswertungsgesprächen in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulrundgang und persönliches Gespräch mit dem Schulleiter</li> <li>- Neue Lehrkräfte, die als Klassenleiter eingesetzt werden, erhalten als stellvertretenden Klassenleiter eine erfahrene Lehrkraft der Schule.</li> <li>- Blindenschriftalphabet, Punktschriftmaschine, die Broschüre „Das Auge“ und Empfehlungen für die Bibliothek werden neben Informationen zum Arbeits- und Sicherheitsschutz ausgegeben.</li> <li>- Einführung in die sehgeschädigtenspezifische Erstellung von Arbeits- und Unterrichtsmaterialien und Einweisung zur Benutzung der Medienwerkstatt</li> <li>- Fortbildungskalender für die Vorbereitungswoche mit zwei Tagen Fortbildung (je ein Tag zur Förderung sehgeschädigter bzw. blinder Schülerinnen und Schüler mit Simulationen)</li> <li>- Unterrichtsbesuche durch und persönliche Gespräche mit dem Schulleiter im ersten Unterrichtshalbjahr</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept zur Entwicklung der Medienkompetenz incl. Analyse der Ausgangsbedingungen</li> <li>- Festlegungen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Medienkonzept</li> <li>- Abbildung gesamtschulischer Medienbildung über alle Fächer und Jahrgangsstufen</li> <li>- Nutzung von digitalen Notenbüchern und weBBSchule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des Teils B zur Medienbildung im SchiC</li> <li>- einheitliche Standards für mediale Präsentationen an der Schule</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berücksichtigung der Interessen und Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien</li> <li>- selbstständige Nutzung von Suchmaschinen als Recherchemöglichkeit im Unterricht</li> <li>- Förderung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien im Unterricht</li> <li>- Produktion digitaler Medien wie z. B. Filmsequenzen zum Schulleben durch Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung durch Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung des kreativen Umgangs mit digitalen Medien im Unterricht</li> <li>- Nutzung von Lernplattformen im Unterricht</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrkräfte mit speziellen Softwarekenntnissen für die Medienerstellung sowie ein Datenschutzbeauftragter sind vorhanden</li> <li>- Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften bei der Gestaltung der Homepage</li> <li>- Nutzung externer Angebote wie FilmErnst</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Nutzung digitaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bei Schulveranstaltungen</li> <li>- keine Einbeziehung digitaler Kompetenzen von Eltern in das Schulleben</li> <li>- keine Nutzung digitaler Medien für neue Formen des Unterrichtens</li> <li>- keine Würdigung medialer Arbeitsergebnisse im Schulleben</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ILeA in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5 sowie in Deutsch Jahrgangsstufe 4</li> <li>- zusätzlich Sehtests und motorische Tests</li> <li>- fachliche Schwerpunktsetzungen werden in den Förderplänen dokumentiert und jährlich angepasst</li> <li>- Selbsteinschätzungsbögen in den Portfolios</li> <li>- Nutzung der dokumentierten Lernentwicklung bei Entscheidungen über das weitere Lernangebot</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Operatoren und Fachbegriffe sind im SchiC festgelegt.</li> <li>- In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 wird ein Grundwortschatz erarbeitet, der in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erweitert wird.</li> <li>- Sprachförderung als zusätzliches Förderangebot</li> <li>- Nutzung von Projekten zur Förderung der Lesekompetenz</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benennung von Aspekten der Sprachbildung im Schulprogramm/SchiC</li> <li>- Thematisierung von Sprachentwicklungsprozessen/Sprachbildung in den Fachkonferenzen</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>3</sup>.</b>	<b>#</b>
<p>Die Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule wird nur von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besucht, die der Schule nach einem Förderausschussverfahren zugewiesen werden. Deshalb wird die Kooperation mit Kindertagesstätten nicht gewertet.</p>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inklusion als Teil von Heterogenität bildet sich im Schulprogramm ab.</li> <li>- zahlreiche Fortbildungsaktivitäten, die sich auf den Umgang mit Heterogenität beziehen</li> <li>- Hilfen für neue Schülerinnen und Schüler zur Eingewöhnung an der Schule</li> <li>- Ansprechpartner bei Problemen von Schülerinnen und Schülern sind bekannt</li> <li>- vereinbarte Klassenregeln bestimmen das Miteinander</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>3</sup> GOrBiKs = Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	<b>B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schule verfügt über ein Konzept zur Berufs- und Studienorientierung, das Aussagen zur fachübergreifenden Gestaltung und Bezüge zum Schulprogramm enthält.</li> <li>- Das Konzept beinhaltet schulische sowie außerschulische Angebote wie das Schülerbetriebspraktikum und geht auf spezifische Bedingungen für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler ein.</li> <li>- Schuleigene Planungen beschreiben Inhalte, Termine sowie Aussagen zur Information der Eltern.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen zur Evaluation im Konzept zur Berufs- und Studienorientierung</li> <li>- geschlechtsspezifisches Rollenverständnis in Bezug auf Berufs- und Lebensplanung entwickeln</li> </ul>		
DA, IN, SFB	<b>B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor- und Nachbereitung der Schülerbetriebspraktika im Unterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10</li> <li>- schriftliche Dokumentation der Schülerbetriebspraktika in einem Praktikumshefter</li> <li>- Gespräche während des Praktikums mit dem Verantwortlichen am Praktikumsort und der betreuenden Lehrkraft</li> <li>- schriftliches und mündliches Bewerbungstraining</li> <li>- Berufswegekonzferenzen in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der Kompetenzentwicklung im Bereich Berufs- und Studienorientierung im Berufswahlpass</li> <li>- Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zur verbindlichen Nutzung des Berufswahlpasses</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN,SFB</b>	<b>B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exkursionen werden mit berufsbildenden Inhalten verbunden.</li> <li>- Schule organisiert jährlich eine Ausbildungsmesse mit vielen berufsbildenden Einrichtungen, die behindertenspezifisch ausgerichtet sind.</li> <li>- Schule ermöglicht Teilnahme am Zukunftstag</li> <li>- Schülerinnen und Schüler erproben ihre beruflichen Interessen in der Schülerfirma „Augenschmaus“.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von Schnupperunterricht bzw. Schnupperstudium in berufsbildenden/weiterführenden Einrichtungen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsvereinbarung mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH zur Unterstützung der Schülerfirma</li> <li>- Zusammenarbeit mit der Dahmeland-Schule im Rahmen der Ausbildungsmesse und mit dem OSZ Dahme-Spreewald (Lehrkräfte der Schule nehmen an Auswahlgesprächen des OSZ teil)</li> <li>- Teilnahme an den Projekten "start 2 health" und "start to green" des Landkreises Dahme-Spreewald</li> <li>- Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald m. b. H.</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße